

Und hört er so der Ahnen Lob, da schwant's dem alten Helden,
Daß einst auch seines Namens Ruhm die Sagenbücher melden.
Und Alkuin und Eginhard, sie schreiben heimlich auf
Des Kaisers schlichte Lebensart und großen Heldenlauf. —

Berwittert ist sein Heldenleib im Kaiserdom zu Aachen,
Doch lebt sein großer Name noch in aller Völker Sprachen,
Doch lebt der alte Kaiser Karl in deutschem Lied und Wort,
So lang die deutsche Zunge klingt, bei seinen Deutschen fort.

Karl Gerof.

12. Kaiser Konrad III. vor Weinsberg. ⁷⁾

(1140.)

Der erste Hohenstaufen, der König Konrad, lag
Mit Heeresmacht vor Weinsberg seit manchem langen Tag;
Der Welfe war geschlagen, noch wehrte sich das Nest,
Die unverzagten Städter, die hielten es noch fest.

Der Hunger kam, der Hunger! das ist ein scharfer Dorn.
Nun suchten sie die Gnade, nun fanden sie den Zorn!
„Ihr habt mir hier erschlagen gar manchen Degen werth,
Und öffnet ihr die Thore, so trifft euch doch das Schwert!“

Da sind die Weiber kommen: „Und muß es also sein,
Gewährt uns freien Abzug, wir sind vom Blute rein!“
Da hat sich vor den Armen des Helden Zorn gefühlt,
Da hat ein sanft Erbarmen im Herzen er gefühlt.

„Die Weiber mögen abzieh'n, und jede habe frei,
Was sie vermag zu tragen und ihr das Liebste sei;
Laßt zieh'n mit ihrer Bürde sie ungehindert fort,
Das ist des Königs Meinung, das ist des Königs Wort!“

Und als der frühe Morgen im Osten kaum gegraut,
Da hat ein felt'nes Schauspiel vom Lager man geschaut:
Es öffnet leise, leise sich das bedrängte Thor,
Es schwankt ein Zug von Weibern mit schwerem Schritt hervor.

Tief beugt die Last sie nieder, die auf dem Nacken ruht,
Sie tragen ihre — Eh'herrn, das ist ihr liebstes Gut. —
„Halt an die argen Weiber!“ ruft donnernd mancher Wicht;
Der Kanzler spricht bedeutsam: „Das war die Meinung nicht!“ —